

2. Der Greis auf Hydra.

Ich stand auf hohem Felsen, tief unter mir die Flut,  
 Da schwang sich meine Seele empor in freiem Mut.  
 Ich ließ die Blicke schweifen weit über Land und Meer:  
 Soweit, soweit sie reichen, klirrt keine Kette mehr;  
<sup>5</sup> Soweit, soweit sie reichen, kein halber Mond zu sehn,  
 Auf Bergen, Türmen, Masten die heil'gen Kreuze wehn;  
 Soweit, soweit sie reichen, es hebt sich jede Brust  
 Zu eines Glaubens Flamme, in einer Lieb' und Lust!  
 Und alles, was uns fesselt, und alles, was uns drückt,  
<sup>10</sup> Was einen nur bekümmert, was einen nur entzückt,  
 Wir werfen's in das Feuer, wir senken's in die Flut:  
 Sie wogt durch alle Herzen in einer heil'gen Glut!  
 Ich sehe Schiffe fahren — die stolze Woge braust:  
 Ist es der Sturm der Freiheit, der in die Segel lauft?  
<sup>15</sup> Heil euch und eurer Reise! Heil eurer schönen Last!  
 Heil eurem ganzen Baue vom Riele bis zum Mast!  
 Ihr steuert durch die Fluten nach einem edlen Gut,  
 Ihr holt des Siegers Blume, die wächst in Heldenblut.  
 Es donnert aus der Ferne — ist es der Gruß der Schlacht?  
<sup>20</sup> Ist es der Wogen Brandung, die an die Felsen kracht?  
 Das Herz will mir zerpringen bei dieses Donners Ton —  
 Ich bin zu alt zum Kampfe und habe keinen Sohn!

3. Hellas und die Welt.

Ohne die Freiheit, was wärest du, Hellas?	Durch und durch im tiefen Busen, Daß ihr fühltet,
Ohne dich, Hellas, was wäre die Welt?	Wer ihr seid,
Kommt, ihr Völker aller Zonen,	Was ihr wollt,
Seht die Brüste,	Was ihr sollt,
Die euch säugten	Eurer Menschheit hohen Adel
Mit der reinen Milch der Weisheit —	Eure Freiheit —
Sollen Barbaren sie zerfleischen?	Sollen Barbaren sie ersticken?
Seht die Augen,	Kommt, ihr Völker aller Zonen,
Die euch erleuchteten	Kommt und helfet frei sie machen,
Mit dem himmlischen Strahle der	Die euch alle frei gemacht!
Schönheit —	Ohne die Freiheit, was wärest du,
Sollen Barbaren sie blenden?	Hellas?
Seht die Flamme,	Ohne dich, Hellas, was wäre die Welt?
Die euch wärmte	